Nr. 89 Dienstag, 11. November 2014 www.frutiglaender.ch Seite 3

# Adelboden-Lenk punktet bei Skischulen

TOURISMUS Am 6. November wurde in Zürich die Studie «Best Ski Resort» präsentiert. Für die Region Adelboden-Lenk sind die Ergebnisse erfreulich: Die Wintersportler wählten sie unter die Top Ten der bewerteten Skigebiete.

Die Destination Adelboden-Lenk kann sich unter 55 Destinationen in Frankreich, Deutschland, Italien, Österreich und der Schweiz auf dem sechsten Rang positionieren. Das ist das Resultat der Studie «Best Ski Resort», die am letzten Donnerstag in Zürich vorgestellt worden ist. Für die Studie wurden in der Wintersaison 13/14 knapp 48 000 Wintersportler zu verschiedenen Kriterien befragt (siehe Kasten). Sehr zufrieden zeigt sich in einer Medienmitteilung der Geschäftsführer der Skiregion Adelboden-Lenk, Matthias Werren: Da das Ergebnis auf der Meinung der Gäste beruhe, sei es «äusserst erfreulich und aussagekräftig».

### Die besten Skischulen

Adelbodens Tourismusdirektor Urs Pfenninger freut sich ebenfalls über die Auszeichnung: «Sie bestätigt die gute Arbeit, die das Skigebiet mit allen Beteiligten macht.» Adelboden-Lenk punktete in mehreren Kategorien: Obenaus liegt das Gebiet bei den Skischulen. Aber auch bei der Familienfreundlichkeit und beim Preis-Leistungs-Verhältnis schafft es die Destination unter die ersten Drei. Diese Bewertungspunkte gehen sicher auch Hand in Hand: Gerade für Familien mit Als die Credit Suisse 2011 die Studie Kindern ist es besonders wichtig, dass Gleichzeitig sind Familien treue Gäste, die in der Regel gerne wiederkommen - und für die Destinationen einen wertvollen Pfeiler darstellen.

Man bemerkt aber in Adelboden zunehmend auch einen neuen Gästetypus, der in der Studie erwähnt wird. Dieser ist kein Dauergast mehr, sondern er ist immer auf der Suche nach etwas Neuem. Folglich müssen sich die Skigebiete «positionieren, unverwechselbar sein, exzellente Leistungen erbringen und permanent präsent sein», so Studienleiter Michael Partel. In Adelboden will man die altbewährten Gäste unbedingt halten können, zugleich ist natürlich auch die Erschliessung neuer Zielgruppen ein Muss für erfolgreiche Destinationen. Dank der Wellnessangebote haben wir in letzter Zeit vermehrt Paare ohne Kinder, gerade auch während der Saisonrandzeiten», erläutert Pfenninger und deutet damit auf einen Bereich hin, in dem Adelboden noch wachsen kann - auch im Hinblick auf



Die Destination Adelboden-Lenk gilt bei den Wintersportlern als besonders familienfreundlich. Zu diesem Image tragen auch gute Skischulen und ein angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis bei.

### Wie sinnvoll ist ein solches Ranking?

«Tourismus Schweiz – Wintersportorte die Angebote auch bezahlbar sind. im Wettbewerb» veröffentlichte und Adelboden darin auf den hinteren Rängen abschnitt, war die Kritik beim damaligen Tourismusdirektor Jürg Blum gross: Die Studie sei nicht nützlich (der «Frutigländer» berichtete). Jetzt hingegen ist die Freude gross. Kommen solche Rankings also nur gelegen, wenn sie gute Positionen versprechen?

Knapp 48 000 Meinungen

«Best Ski Resort» als «aussagekräftigste pe-

riodisch durchgeführte Studie in den

beiden Studien einige Unterschiede. Die Credit Suisse untersuchte Komponenten wie Logiernächte, Bettenauslastung, Zimmerpreise und Tagesausgaben der Gäste. Die aktuelle Studie hingegen beruht auf Umfragen und repräsentiert somit direkt das Erleben der Gäste. Dadurch ist sie unter Umständen auch wertvoller für Touristiker. Statt nackten Zahlen über Logiernächte erhalten sie Meinungen.

Studienleiter Michael Partel bezeichnet gemessen. Darunter fallen Kriterien wie die Grösse des Skigebiets, die Pistenqualität und die Schneesicherheit, aber auch Freundlichkeit, Authentizität, Exklusivität

In 55 ausgewählten Skigebieten wurden und Après-Ski und Unterhaltung. 47 925 Wintersportler direkt auf der Piste Die Studie wurde von «Mountain Managebefragt. Diese wurden nach dem Zufalls- ment» in Zusammenarbeit mit der Univerprinzip ausgewählt. Der Schwerpunkt der sität Innsbruck durchgeführt. Im Berner Befragung lag auf zwei Punkten: Zum einen Oberland gehörten die Gebiete Adelbointeressierten die Entscheidungskriterien den-Lenk, Gstaad/Saanenmöser, Schiltfür die Wahl des Wintersportgebietes und horn/Mürren und Grindelwald/Wengen

SAB

Grundsätzlich bestehen zwischen den Allerdings wird das Ergebnis durch einen entscheidenden Faktor beeinflusst: Nur die «Top-Skigebiete» werden für die Studie ausgewertet. Immerhin aber sind das in der Schweiz 15 Destinationen, vier davon im Kanton Bern. Kleinere Gebiete haben ebenfalls die Möglichkeit, auf die Infrastruktur (Fragebögen, Auswertungsprogramme) zuzugreifen, müssen dafür aber zahlen. Gemäss Ueli Hug, Leiter Marketing und Verkauf der Bergbahnen Meiringen-Hasliberg AG, werde so etwas alle paar Jahre gemacht, um den Puls bei den Gästen zu fühlen.

### Auszeichnung als Türöffner

Trotz der Einschränkung, dass nicht alle Skigebiete im Alpenraum bewertet werden, ist ein solches Ranking für die ausgezeichneten Destinationen natürlich eine willkommene Werbehilfe. So erklärt Pfenninger auch, dass die guten Neuigkeiten sogleich über die sozialen Medien verbreitet würden. «Eine solche Auszeichnung schafft Vertrauen und kann als Türöffner für neue Gäste wirken», so der zufriedene Tourismusdirektor.

## zum anderen wurde anhand verschiedener zu den ausgewählten Orten. Aspekte die Zufriedenheit mit dem Gebiet

# Neuer GLP-Copräsident

POLITIK Der Frutiger Samuel ment keine weiteren Ambitionen in Moser und der Steffisburger Reto Neuhaus übernehmen als Interims-Copräsidenten die Sektion Thun/Berner Oberland der Grünliberalen Partei GLP.

will Samuel Moser eine erweiterte Verantwortung für die Entwicklung der GLP Thun/Berner Oberland übernehmen. Der bisherige Präsident Christoph Hür- Nationalratskandidaten nominiert limann ist gemäss einer Parteimitteilung An ihrer Mitgliederversammlung am aus privaten Gründen zurückgetreten.

Die GLP sei eine junge, sich im Wachstum befindende Partei, sagt Moser. Er sei für deren Entwicklung im Oberland-Ost zuständig, sein Kollege Reto Neuhaus für Thun und Umgebung. Moser will sich dafür einsetzen, dass die Randregionen in der Partei besser wahrgenommen werden.

Der Frutiger sagt, er verbinde mit der Übernahme des Copräsidiums im Mo-

Bezug auf seine politische Karriere. Er findet die Arbeit in dieser noch nicht zum Politestablishment gehörende Partei interessant, sie sei mit einem Startup-Unternehmen vergleichbar. Weiter ist Mit der Übernahme des Copräsidiums er der Ansicht, von seiner intensiveren Beziehung zur Kantonalpartei könne auch die GLP im Frutigland profitieren.

6. November haben die Grünliberalen ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Nationalratswahlen im Herbst 2015 nominiert. Neben dem bisherigen Frutiger Jürg Grossen wurden Barbara Zimmerli-Nyffeler, Zweisimmen, Grossrat Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf, Reto Neuhaus, Steffisburg, sowie Tim Stauffer, Hünibach, zuhanden der kantonalen Mitgliederversammlung vorgeschlagen. ETIENNE STREBEL

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Doch zumindest ein Teil der Adelbodner Ferienwohnungsbesitzer lässt sich davon nicht beeindrucken. Der Gemeinderat nutze sie als Melkkuh, schone aber «die in Adelboden politisch fest verankerten Hoteliers und gewerbsmässigen Vermieter».

Kurtaxenreglement

«Ganz massive Verschlechterung»

Der Gemeinderat und auch Adelboden Tourismus sehen dies naturgemäss anders. In ihrem Argumentarium schreibt die Gemeinde, dass Hotels nicht bevorzugt würden, sondern im Vergleich zu vorher lediglich eine Anpassung vorgenommen werde. Donald Wick, Präsident von Adelboden Tourismus, wies darauf hin, auch bei den gewerblichen Ferienwohnungsvermietern seien die Pauschalen um 25 Prozent erhöht worden, was immerhin 59 Aufenthaltstagen entspreche.

Ob derlei Rechenbeispiele geeignet sind, die Kritiker zu besänftigen, ist

indes fraglich. Neben der finanziellen Mehrbelastung scheint sich ihr Ärger vor allem aus einer persönlichen Gekränktheit zu speisen: Die Ferienhausbesitzer fühlen sich vor den Kopf gestossen und nicht ausreichend respektiert. Das zeigt schon das Vokabular mancher Eingaben: «Beschämend» sei das neue Kurtaxenreglement, «ein Schritt in die falsche

Ende November wird sich zeigen, ob die Gemeindeversammlung diesen Schritt trotzdem gehen wird. Es wäre der erste seit 20 Jahren: Das alte Kurtaxenreglement stammt von 1994.

MARK POLLMEIER

Weitere Informationen zum Adelbodner Kurtaxenreglement finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch.

### LESERBRIEF

# Noch mehr Alpenbad-Lachen

**ALPENBAD ADELBODEN** 

Der 29. Oktober 2014 werde in die Adelbodner Geschichte eingehen, schreiben die Befürworter des Alpenbades euphorisch. Ein Luxusprojekt zu realisieren, ist bereits eine grosse Nummer, es dauerhaft erfolgreich zu betreiben, aber eine noch grössere.

Glitzernde Badetempel und bröckelnde Fassaden: Das Luxushotel in Davos und die Gemeinde Leukerbad, um nur zwei gescheiterte Millionenprojekte zu nennen, haben mit ihrem Konkurs auch Geschichte geschrie-

Unter www.hrabe.ch (Handelsregister) ist zu lesen, dass in der Geschäftsleitung der 120-Millionen-Investorenfirma Innovafina Development AG nur gerade mal zwei Personen das Sagen haben. Das Aktienkapital von 500000 Franken ist hingegen auf unglaubliche 50000000 Namensaktien mit einem Nominalwert von nur 1 Rappen je Stück aufgeteilt! Bei 50 Millionen 1-Rappen-Aktien bekommt das von Toni Koller beschriebene Alpenbad-Lachen ein weiteres Gesicht. Es bleibt zu hoffen, dass der zögernde Abbruch ehrlich gemeint und nicht nur ein taktischer Schachzug ist.

ROLAND INNIGER, ADELBODEN

# **Baupublikation** sorgt für Verwirrung

ADELBODEN Eine von der Heilsarmee veröffentlichte Baupublikation sorgt für Unklarheiten bei der Bevölkerung. Gräbt man jedoch etwas tiefer, wird schnell klar: Es handelt sich nur um eine kleine Anpassung.

«Öffentlicher Gastgewerbebetrieb, Umnutzung zu einem Jugendraum und 30 Sitzplätze»: Eine Baupublikation der letzten Woche von der Heilsarmee Adelboden sorgt für Verwirrung bei der Bevölkerung. Christian Dummermuth, Korpsoffizier der Heilsarmee Adelboden, lacht: «Wir bekamen schon Reaktionen wie: «Wollt ihr jetzt ins Gastgewerbe einsteigen?>.» Dabei sei alles halb so schlimm, fügt er hinzu. Warum dann die Publikation im «Frutiger Anzeiger»?

Der Grund dafür ist simpel: eine Umzonung. «Das Raumplanungsgesetz hat sich geändert», erklärt Christian Dummermuth. Das heisst, die Liegenschaft der Heilsarmee befindet sich nun in einer öffentlichen Nutzungszone. Um nun dem Jugendraum eine offizielle und legale Basis zu geben, bedarf es einer Baupublikation. «Am bisherigen Konzept ändert sich aber nichts», erklärt seine Frau Judith Dummermuth, auch Korpsoffizierin der Heilsarmee Adelboden. Der Spiel- und Bastelraum heisst künftig einfach «Jugendraum». Dafür sind jedoch keine baulichen Massnahmen nötig.

### Selbstständige Jugendliche

Der Jugendtreff bleibt also gleich. «Die Gemeinde Adelboden hat ein Interesse, dass der Jugendraum existiert», so Christian Dummermuth. Der Raum auch bekannt unter «One Way» - ist offen für alle Jugendlichen zwischen 13 und 20 Jahren. Jeden Freitag kümmern sich die jungen Menschen selbstständig um einen reibungslosen Ablauf. «Sie drehen zum Beispiel Filme, machen Fotoshootings oder organisieren Konzerte», führt Judith Dummermuth aus. Zu diesem Konzept gehört auch der oben erwähnte Getränkeausschank. Alkoholfrei, notabene.

Vor zehn Jahren wurde der Jugendraum von Adelbodens Nachwuchs aufgebaut. Jugendarbeiter unter der Leitung von Matthias Inniger sowie die Heilsarmee unterstützen die jungen CORINNE STETTLER